

S t u d e n t e n a u s W e m d i n g

im 15. und 16. Jahrhundert.

Von Rudolf Grunow.

Die folgenden Betrachtungen sind nichts Abgeschlossenes; sie sollten aber zum diesjährigen Sippentag vorgelegt werden, obwohl die Untersuchung sich bisher nur auf die 3 Universitäten Leipzig (gegründet 1409), Ingolstadt (gegründet 1472) und Wittenberg (gegründet 1502) erstreckt hat, deren Matrikeln in unterschiedlicher Ausführlichkeit im Druck erschienen sind. Die Ausgabe der Leipziger Universitätsmatrikel von Erler, Leipzig 1895, enthält nicht nur ein sehr sorgfältig aufgestelltes Register, sondern auch die Promotionen der Immatrikulierten, so daß man von den Leipziger Studenten den akademischen Werdegang gut verfolgen kann. Die Ausgabe der Wittenberger Matrikel von Foerstermann (Band 1 Leipzig 1841, Band 2 Halle 1894) hat erst mit dem 3. Band (Halle 1905) ein Register erhalten. Die Ausgabe der Ingolstädter Matrikel von Dr. Frhr.v. Pöllnitz (München 1937) hat weder Register noch Angaben über Promotionen.

Meine Auszüge aus der Leipziger und Wittenberger Matrikel enden mit dem Jahre 1580, aus der Ingolstädter dagegen schon mit dem Sommersemester 1550. Spätere Ergänzungen bleiben vorbehalten. Die am Schlusse beigefügte Zahlentafel zeigt, daß aus Wemding wesentlich mehr Studenten die nahe gelegene Universität Ingolstadt aufgesucht haben als die Universitäten Leipzig und Wittenberg, denn diese erforderten eine weite, beschwerliche und kostspielige Anreise, die sich wohl nur Söhne aus besonders begüterten Familien leisten konnten. Nach der Zahlentafel wurden in Leipzig von 1441 bis 1580 im ganzen 35 Studenten, in Ingolstadt von 1472 bis 1550 nicht weniger als 109 und in Wittenberg von 1502 bis 1580 immerhin 30 Studenten aus Wemding immatrikuliert.

Alle 3 Universitäten haben in der Geschichte der Reformation eine besondere Rolle gespielt. In Wittenberg wirkte von 1508 bis zu seinem Tode 1546 der Reformator Dr. Martin Luther, in Ingolstadt von 1510 bis 1543 einer seiner Hauptgegner, der Theologe Dr. Johann Eck, und in Leipzig fand im Jahre 1519 das große Streitgespräch zwischen den beiden Gegnern statt, das als "Leipziger Disputation" in die Geschichte eingegangen ist. In Ingolstadt hat ferner von 1541 bis 1557 der Humanist Vitus Amerbach gewirkt, der eigentlich Trollmann hieß und dessen Vater in dem nahe bei Wemding gelegenen Dorf Amerbach als Bauer gelebt hatte. Er selbst war 1503 in Wemding geboren, wo sein Geburtshaus (mit Gedenktafel) noch steht. Er hatte sich zunächst der Reformation angeschlossen, hatte in Wittenberg studiert und dort ab 1530 als Kollege Luthers und Melanchthons eine Professur innegehabt, trat dann

aber zur Katholischen Kirche zurück und ging als gefeierter Gelehrter nach Ingolstadt, wo er 1557 starb.

Der erste Wemdingen, der eine der 3 Universitäten besucht hat, war wohl "Johannes Scheyringer de Weynlingen", der im Sommersemester 1441 in Leipzig immatrikuliert wurde. Ihm folgte 1444 "Johannes Scheyring de Wending", der 10 Jahre später zum Baccalaureus artium promovierte. Er ist vermutlich derselbe Hans Scheyring, der 1495 in Magdeburg gestorben ist, ein Bruder unseres Stammvaters Konrad Scheyring, zu dessen Söhnen der Domherr und Stifter Johann und der durch die große Magdeburger Gedenktafel bekannte Vorfahr Emeran Scheyring gehörten. Der spätere Domherr studierte in Leipzig ab 1477, wo unter seinem Rektorat 1490 sein Bruder Burckhard Scheyring immatrikuliert wurde. Ferner studierte in Leipzig ab 1521 ein aus Wemding stammender Neffe des Domherrn, "Emeranus Cziring", der ab 1527 sein Studium in Ingolstadt fortsetzte, während ein Großneffe des Domherrn, "Andreas Scheiring Wemdingensis", Sohn des Adam Scheyring, der die Brauerei zum Weißen Hahn in Wemding bis 1533 besessen hatte, zunächst 1539 in Ingolstadt und 1545 in Leipzig immatrikuliert war. Als letzter aus dieser Familie begegnet uns in der Wittenberger Matrikel im Sommersemester 1572 "Samuel Scheiding Wemdingensis", ein von des Domherrn Bruder Konrad abstammender Urgroßneffe; er wurde 1594 Stadtschreiber in Eichstätt.

Zu der Verwandtschaft der Scheyringe gehörte in erster Linie die Familie Amerbach (Trollmann), da die Schwester Ursula des Domherrn mit einem Hans Amerbach, sicherlich einem Verwandten des vorher erwähnten Gelehrten, verheiratet war. Der Gelehrte selbst, Vitus Amerbachius, erscheint zuerst 1522 in der Wittenberger Matrikel. Er studierte dort also fast gleichzeitig mit seinem Vetter Johann Scheyring, dem späteren Juristen und Mecklenburgischen Kanzler, der 1526 aus Magdeburg nach Wittenberg kam. Nachdem Vitus sich später in Ingolstadt niedergelassen hatte, ließ er seine Söhne dort auch studieren. So wurden im November 1548 Georgius und Eusebius Amerpachius "Vendingenses" in Ingolstadt immatrikuliert, und zwar gebührenfrei als "filii doctissimi et optimi viri Viti Amerpachii artium et philosophiae doctoris". Im August 1550 folgten die jüngeren Söhne Mauritius und Christophorus Amerpachius. Ein weiterer Verwandter aus Wemding, Emeranus Amerbach, war schon 1517 in Leipzig Student geworden. In Wittenberg ist schließlich 1558 noch ein Daniel Amerbach verzeichnet, jedenfalls ein Enkel der Ursula Scheyring.

Die Ingolstädter Matrikel nennt ferner im Oktober 1519 "Leonhardus Fuxlein ex Wending", den späteren berühmten Arzt und Botaniker Leonhard Fuchs. Er war durch seine Schwester Barbara ein Onkel des Vitus Amerbach

und demnach auch mit den Scheyrings verschwägert.

Von den 5 Schwestern des Domherrn Johann war Anna Scheyring mit Görg Tucher verheiratet, der in Wemding Bürgermeister war. Der aus dieser Verbindung als Sohn oder Enkel (?) abstammende bekannte Geistliche Stefan Tucher, der ab 1534 in Wittenberg studierte, war bereits in Magdeburg geboren und zählt daher nicht als Wemdinger. Aus Wemding aber verzeichnen die Matrikeln schon 1472 in Ingolstadt einen Caspar Tuchinger sowie in Leipzig 1499 einen Johannes Ducher und 1521 einen Emerammus Tucher. Der Vorname Emeramus in wechselnder Schreibweise findet sich in den Listen sehr häufig, denn es ist der Name des Heiligen, dem die Wemdinger Stadtpfarrkirche geweiht ist.

Viele der in den Matrikeln verzeichneten Familiennamen treten - ebenso wie die schon genannten - mehrmals auf, manchmal durch mehrere Generationen, so z. B. der Name Tenterner oder Dentenerus. Aus dieser Familie begann Johann, zusammen mit dem späteren Domherrn Johann Scheyring, sein Studium 1477 in Leipzig und setzte es 1481 in Ingolstadt fort. Wittenberg verzeichnet dann 1535 einen Wolfgang, 1538 einen Joachim und schließlich 1569 einen Georg Dentenerus aus Wemding.

In Ingolstadt haben sich schließlich mehrere aus Wemding stammende Geistliche der zwischen Ingolstadt und Wemding gelegenen, alten Bischofsstadt Eichstätt immatrikulieren lassen, so im November 1484 Johannes Spiegel ("decanus Eistettensis", spätere Eintragung von der Hand des Dr. Johann Eck), ferner 1510 Nicolaus Fabri und Johannes Spies sowie 1517 Georg Schack und Johannes Ynsterer.

Im ganzen gewinnt man bei aufmerksamer Durchsicht der Matrikeln den Eindruck, daß die kleine Stadt Wemding in der damaligen Zeit der "Renaissance" unter ihren Einwohnern besonders viele Familien gehabt hat, die an den geistigen Strömungen der Zeit regen Anteil genommen und ihren Wohlstand angewandt haben, um ihren Söhnen eine gediegene Bildung zuteil werden zu lassen.

zu Anlage 2

Studenten aus Wemding

Jahre der Immatrikulation	Leip- zig	Ingol- stadt	Witten- berg	Zus.
1441 - 1450	3	-	-	3
1451 - 1460	-	-	-	-
1461 - 1470	8	-	-	8
1471 - 1480	3	7	-	10
1481 - 1490	7	22	-	29
1491 - 1500	3	9	-	12
1501 - 1510	2	12	4	18
1511 - 1520	3	19	-	22
1521 - 1530	3	11	2	16
1531 - 1540	1	8	5	14
1541 - 1550	1	21	12	34
1551 - 1560	-	.	3	.
1561 - 1570	1	.	2	.
1571 - 1580	-	.	2	.
	35	109	30	.